

# Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 18 – 9. Mai 2014 – an alle Haushalte



## Ein Menü für Mamis

Aber das Seniorenzentrum kocht nicht nur für Mütter.

3

## Schulpflege vor Herausforderungen

Präsident Werner Brunner erzählt von der Arbeit der Schulpflege.

4



## Im «Toten Winkel»

Sicherheitstag für die Schülerschaft.

6



## «Früh Hilfe holen vermeidet grössere Probleme»

Die Jugend- und Familienberatung spürt die Bevölkerungszunahme: die Stellenprozentage für Villmergen mussten erhöht werden. Stellenleiterin Silvia Huber wünscht sich, dass sich Eltern früher getrauen, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

### Wer kommt zu Ihnen in die Beratungsstelle?

Menschen aller Bevölkerungsschichten melden sich bei uns. Wir bieten eine freiwillige Erziehungsberatung für Eltern, Kinder und Jugendliche an. Seit dem 1. Januar 2013, seit der Inkraftsetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes, ist das Familiengericht unser Auftraggeber für gesetzliche Massnahmen.

### Wer nimmt die freiwillige Erziehungsberatung in Anspruch?

Das sind Eltern, die an sich und ihrer Erziehung zweifeln, wenn ihre Kinder in die Pubertät kommen und nichts mehr so ist, wie es einmal war. Beratung suchen auch Eltern von Kindern in der Trotzphase. Generell kann man sagen, dass Beratung in Anspruch genommen wird, wenn ein Leidensdruck da ist. Wenn Schul-schwierigkeiten auftreten, werden Eltern von der Schule auf die Beratungsstelle hingewiesen.

### Die Bandbreite an Erziehungs-ratgebern ist gross. Genau so gross



Silvia Huber leitet seit einem Jahr die Zweigstelle der Jugend- und Familienberatung des Bezirks Bremgarten.

ist auch die Verunsicherung der Eltern. Macht sich diese Tatsache bei Ihnen bemerkbar?

Ja, die Vielfalt der Erziehungs-ratgeber macht die Orientierungslosigkeit der Familien noch grösser.

Man muss individuell schauen, was für Eltern und Kinder passt. Es gibt Eltern, die Konflikte mit Kindern in Gesprächen austragen. Es gibt Kinder, die brauchen im Alltag klare Strukturen. Wir verfügen über ein Beraterteam, das breit ausgebildet ist, über viel Erfahrung verfügt und unterschiedliche Ideen anbieten kann.

Ich kann mir vorstellen, dass viele Eltern bei Erziehungsproblemen zuwarten und sich Hilfe von aussen erst dann holen, wenn es schon brennt.

Ja, wer zu uns kommt, der ist meistens an einem Punkt, wo es wirklich «brennt». Viele möchten schnellen Rat und eine erste Beratung am Telefon. Wir merken, dass diese Form der Hilfe von vielen sehr geschätzt ist. Diese Beratung ist im Zunehmen begriffen.

### Das ist ja eine gute Entwicklung?

Grundsätzlich ja. Uns bestätigt es, dass eine unkomplizierte und niederschwellige Form der Beratung ankommt und in Anspruch genommen wird.



Überall willkommen – auch bei kleineren Einkäufen. Mit einer Kreditkarte von Raiffeisen.

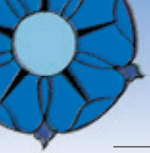
Ob im Alltag, auf Reisen oder online: Auf Ihre Raiffeisen MasterCard oder Visa Card können Sie sich immer und überall verlassen. Vereinfachen auch Sie Ihren Alltag und bezahlen Sie bequem, sicher und schnell. [www.raiffeisen.ch/kreditkarte](http://www.raiffeisen.ch/kreditkarte)

Wir machen den Weg frei

# RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Villmergen  
Geschäftsstellen in Dintikon, Dottikon, Häglingen und Sarmentorf

[www.raiffeisen.ch/villmergen](http://www.raiffeisen.ch/villmergen)



## Sie übernehmen neu auch Aufträge für Sozialberichte vom Familiengericht. Können Sie uns ein Beispiel nennen, wie diese Zusammenarbeit funktioniert?

Wenn bei der Polizei die Meldung über Gewalt in einer Familie eingeht, dann wird diese Meldung an das Familiengericht weiter gereicht. Dieses wiederum entscheidet nach einer ersten Anhörung, ob zum Schutz der Kinder näher hingeschaut werden muss. Dann erhalten wir den Auftrag für ein psychosoziales Gutachten.

## Sie treffen sich dann mit der betroffenen Familie?

Wir besuchen die Familie zu Hause und führen mit allen Betroffenen, auch mit den Kindern, Gespräche. Wir klären ab, ob es im Umfeld Menschen gibt, welche die Familien unterstützen könnten oder ob fachliche Hilfe sinnvoll ist. Nach etwa drei Monaten können wir sagen, was es aus unserer Sicht brauchen würde und geben die Empfehlung an das Familiengericht weiter. Dieses wiederum benötigt unseren Sozialbericht als Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen. Ist die Familie in ein gutes soziales Umfeld eingebettet, ist Hilfe von aussen nicht immer notwendig.

## Was sind derzeit die Hauptprobleme der Menschen, die ihre Beratung in Anspruch nehmen?

Wir stellen eine Zunahme von Erziehungs- und Familienproblemen vor Weihnachten und den Sommerferien fest. Das sind Zeiten, in denen Familien viel Zeit miteinander verbringen. Arbeitslosigkeit oder finanzielle Probleme

können zu Stress in einer Familie führen. Die gesellschaftlichen Ansprüche sind hoch, und als Eltern kann man den Eindruck bekommen, dass man nicht genügt. Da braucht es Unterstützung. Aus meiner langjährigen Erfahrung kann ich sagen, dass Eltern, die sich freiwillig Hilfe holen, grössere Schwierigkeiten damit verhindern. Diese Art der Beratung ist vorbeugend. Sie ist leider fast nicht mess- und nachweisbar.

## Villmergen ist in den vergangenen Jahren enorm gewachsen. Merken Sie das in Ihrer täglichen Arbeit?

Ich habe zwanzig Stellenprozente von der Stelle in Zufikon an die Zweigstelle in Villmergen umgeteilt. In Villmergen fiel im letzten Jahr mehr Beratungsarbeit an.

## Die Beratungsstelle des Bezirks Muri stellte im vergangenen Jahr eine Zunahme von den mittelfristigen zu den langfristigen Fällen fest. Beobachten Sie diese Entwicklung auch?

Wir stellen nebst der Zunahme an Kurzberatungen auch eine Zunahme an hochkomplexen Fällen fest. Die Mandatsführung wird dadurch einiges umfangreicher, weil wir uns mit mehreren Probleme

innerhalb einer Familie beschäftigen. Dazu braucht es viel Fachwissen; die verschiedenen Hilfestellungen müssen gut koordiniert werden. Generell kann man sagen, die Komplexität in der Führung der Mandate hat zugenommen.

## Sie sind also mit Familien konfrontiert, die sich punktuell Hilfe bei der Erziehung holen und mit Familien, denen es schlecht geht?

Ja, man ist aufmerksamer geworden, wenn es Probleme innerhalb einer Familie gibt. Man ist auch sensibler geworden. Das finde ich für den Schutz der Kinder wichtig. Die Gesellschaft verändert sich. Aus wirtschaftlichen Gründen müssen oft beide Elternteile arbeiten. So haben sie weniger Zeit für die Kinder, das kann Schuldgefühle auslösen. Und mit diesen Ängsten und Problemen sind Eltern oft allein gelassen und trauen sich nicht, sich Freunden oder Verwandten anzuvertrauen. Deshalb ist es wichtig, zu wissen, dass die Beratungsstelle für diese Probleme da ist und dass die Mitarbeitenden an die Schweigepflicht gebunden sind.

## Generell sind auch die Ansprüche an die Erziehungskompetenz gestiegen. Was heisst das für Sie in

## Ihrer täglichen Arbeit?

Man erwartet gemeinhin von den Eltern, dass sie ihre Kinder schulisch fördern, ihre Begabungen erkennen und dafür sorgen, dass sie über Sozialkompetenz verfügen. Das ist in unserer heutigen Zeit gar nicht einfach zu bewerkstelligen. Das sorgt für Angst, Stress und ein Gefühl des Nichtgenügens. Gegenseitige Unterstützung ist notwendig. Es braucht aber auch die Vernetzung von Schule, Elternhaus und Beratungsstellen. So fühlen sich Eltern sicher in der Erziehung, und die Kinder entwickeln sich gesund.

## Eigentlich geht man ja davon aus, dass hier auf dem Land die Welt noch in Ordnung ist und man keine Hilfe bei der Erziehung braucht.

Die soziale Kontrolle funktioniert nicht mehr. Viele trauen sich nicht, den Nachbarn um Hilfe zu bitten. Meiner Meinung nach sollte man sich wieder darauf zurückbesinnen, wie es früher funktionierte. In der Grossfamilie oder der Dorfgemeinschaft war immer jemand da, der auf die Kinder aufpassen konnte. Diese Ressourcen versucht man heute wieder zu aktivieren. Bei einem aggressiven Jugendlichen, den die Eltern nicht mehr bremsen können, reicht es beispielsweise, wenn eine neutrale Person die Eltern aus dem Schussfeld nimmt. Ich will damit nicht sagen, dass früher alles besser war. Aber wir könnten uns auch von anderen Kulturen etwas abgucken, die sich als Gemeinschaft verstehen und füreinander einstehen. Das ist bei uns ein Stück weit verloren gegangen.

Text und Bild: nw

## Silvia Huber

Silvia Huber arbeitet seit elf Jahren bei der Jugend- und Familienberatung Bremgarten. Vor einem Jahr hat die Sozialarbeiterin die Leitung der Villmerger Zweigstelle übernommen. Sie verfügt über eine Weiterbildung als systemische Familienberaterin und eine Ausbildung als Psychodrama-Assistentin. In der Beratungsstelle werden Einwohner aus Büttikon, Uezwil, Sarmenstorf, Häggligen, Dottikon, Tägerig und Niederwil beraten.



## GOLDEN AGE NACHMITTAGSKINO mit Kaffee und Kuchen

### One Chance Einmal im Leben Dienstag 13. Mai 2014, 14.15 Uhr

Im Eintrittspreis von Fr. 14.– sind ein Kaffee sowie ein Stück Kuchen inbegriffen, welche nach der Vorstellung im gemütlichen Restaurant des Casa-Güpf, direkt gegenüber vom Kino Rex, serviert werden. Das Restaurant bietet den idealen Rahmen, um Kontakt mit anderen Filmbesuchern zu knüpfen oder über den gesehenen Film zu diskutieren.



ALTE BAHNHOFSTRASSE 1 • 5610 WOHLLEN  
TELEFON 056 622 25 00 • WWW.REX-WOHLLEN.CH

kino REX



## Kalbsbraten und Spargeln zum Muttertag

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums «Obere Mühle» dürfen sich freuen: Am Sonntag wird ihnen ein feines Muttertagsmenü serviert. Die «Villmerger Zeitung» hat schon vorgekostet.



Daniel Wälti (rechts) hilft Lehrling Miro Diehl beim Anrichten.

Halbfertige Lebensmittel kommen Küchenchef Klaus Bräuer und seinem Stellvertreter Daniel Wälti nicht in die Küche: «Bei uns wird alles frisch zubereitet, und Gemüse verwenden wir nur aus der Region», sagt Bräuer. Dass er

auf Qualität setzt, das zahlt sich aus: Die rund 70 Bewohnerinnen und Bewohner sind zufrieden mit ihrer Küche.

Gerne geben deshalb Bräuer und Wälti einen Einblick in ihre Kochkunst. Gemeinsam mit Lehrling Miro Diehl demonstrieren sie, was am Muttertag Köstliches auf die Teller kommt.

### Sich verwöhnen lassen

Man erkennt auf den ersten Blick, dass das Trio gut eingespielt ist. Während der Lehrling die Flädli schneidet, setzt Wälti die Spargeln auf. Derweil schneidet der Chef die frischen Erdbeeren und legt sie auf das selbstgemachte Biscuit. Auf die Erdbeeren verteilt er einen feinen Guss. Ein Schokolade-Herz ziert das zartschmel-

zende Gebäck. Bräuer wirft einen Blick in den Ofen: Der Kalbsschulterbraten braucht zwei Stunden bei 80 Grad Kerntemperatur, bis er serviert werden kann. Miro Diehl, der Auszubildende im ersten Lehrjahr, schneidet akkurat die Rüeblis und dünstet sie dann

frischen Kartoffeln in Olivenöl an und schmeckt den Rosmarinjus ab. Auf die Minute genau serviert das Trio das herrliche Menü. Für einmal verzichtet die «Villmerger Zeitung» auf das Abdrucken des Menüs. Vielmehr empfiehlt es sich, die Mütter mitsamt der



Braten, frische Spargeln, neue Kartoffeln und Rüeblis: Der Hauptgang mundet vorzüglich.

gemeinsam mit Zwiebeln an. Anschliessend gibt er Wasser dazu und lässt sie leicht sieden. Unter Anleitung des Chefs macht er sich anschliessend an die Herstellung der Sauce Hollandaise. Der Lehrling macht seine Arbeit sehr gut. Die Aufgabe ist nämlich schwierig: Die Sauce wird über dem Wasserbad hergestellt. Küchenchef Bräuer ist sehr zufrieden mit Diehl: «Er hat die Herausforderung sehr gut gemeistert», lobt er. Derweil brät Wälti die



Zum Abschluss eine feine Erdbeerschnitte mit Vanillecrème.

Familie zum Essen in das Seniorenzentrum einzuladen und sich in der Cafeteria verwöhnen zu lassen.

Text und Bilder: nw



Chef Klaus Bräuer zeigt, wie die Sauce Hollandaise über dem Wasserbad hergestellt wird.

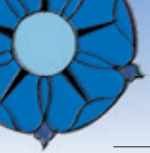
## Auch dieses Jahr überraschen wir unsere Kunden: Sie erhalten 140 Millionen.

Genossenschaft sei Dank: Die Mobiliar beteiligt ihre Kunden regelmässig am Erfolg.

**Prämienreduktion:** Die Kunden der Generalagentur Freiamt mit einer MobiPro Betriebs- und Gebäudeversicherung oder einer MobiCar Fahrzeugversicherung erhalten dieses Jahr insgesamt 1,6 Millionen Franken.

**Die Mobiliar**  
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Freiamt, Rolf Thumm  
Seetalstrasse 9, 5630 Muri  
Telefon 056 675 41 41, Fax 056 675 41 44  
freiamt@mobi.ch, www.mobifreiamt.ch



## «Das Arbeitsklima motiviert mich»

In der Ausgabe 9 vom 28. März wurde Alexandra Hennecke vorgestellt, nun liegt der Fokus auf der gesamten Schulpflege. Präsident Werner Brunner spricht über die Aufgaben und Zukunft des Gremiums.

### Was macht eine Schulpflege?

Werner Brunner: Die Schulpflege ist verantwortlich für die Qualität der Schule und die Umsetzung der kantonalen Vorgaben. Sie ist oberste Aufsichtsbehörde und erste Instanz für beschwerdefähige Entscheide. Die Schulpflege ist zuständig für Anstellungen von Lehrpersonen und Schulleitung, ausserdem für das Disziplinarwesen und die strategische Führung der Schule. Daneben fungiert sie als neutrales Bindeglied zwischen Eltern und Schule.

### Wurde die Möglichkeit, gegen Entscheide eine Beschwerde einzureichen, häufig genutzt?

In den letzten Jahren hatten wir keine einzige Beschwerde. Das spricht für die Arbeit der Schule.

### Wie ist die Zusammenarbeit mit der Schulleitung?

Schulleitung und Schulpflege betrachten sich als Team, wobei die Gesamtverantwortung bei der Schulpflege liegt. Die Zusammenarbeit ist geprägt durch Wertschätzung, Zielorientiertheit und Loyalität. Diese «weichen» Faktoren sind matchentscheidend. Wir rudern gemeinsam im gleichen Boot in dieselbe Richtung.

### Und mit dem Gemeinderat?

Auch hier verfolgen wir gemeinsame Ziele, die wir zusammen als Schulstrategie festgelegt haben. Dass die beiden Behörden nicht immer gleicher Meinung sind,



Die Villmerger Schulpflege setzt sich für eine starke Schule ein. (v.l.) Daniel Duss, Werner Brunner, Yolanda Reinert, Silvia Garmier, Alexandra Hennecke.

liegt aufgrund der unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortungen auf der Hand.

### Können Sie ein Beispiel machen?

Wir waren nicht glücklich mit dem Vorschlag des Gemeinderates, in der SanHist vom Schulhaus Hof Schulräume einzurichten und die Jugendräume des Kindergartens Bündten als Nebenräume für Schulzwecke umzunutzen. Wir waren der Meinung, diese baulichen Veränderungen würden zu teuer, verglichen mit der Qualität des Ergebnisses. Meinungsver-

schiedenheiten wie diese diskutieren Schulpflege und Gemeinderat sachlich und respektvoll, die Suche nach Lösungen steht dabei im Vordergrund. Die beiden Behörden sind gleichgestellt, die Finanzhoheit liegt jedoch beim Gemeinderat.

### Mit der Neuorganisation der Führungsstrukturen sollten Schulpflegen abgeschafft werden. Überrascht Sie der Entscheid von Regierungsrat Alex Hürzeler, diese Massnahme aus Spargründen zu sistieren?

Ja, damit habe ich nicht gerechnet. Offenbar war der Druck zu gross. Die Vereinigung Aargauer Schulpflegen hat sich beispielsweise vehement gegen die Abschaffung gewehrt. Ich habe damit gerechnet, dass es zu einer Volksabstimmung kommen würde und gehofft, dass sich die Bevölkerung für das Weiterbestehen der Schulpflegen entscheidet.

### Wird sich also am heutigen System nichts ändern?

Ich meine, die Schulpflegen sollten ihre Rolle überdenken. Die Schulleitungen benötigen unbe-

dingt weiterreichende Kompetenzen, sie müssen Entscheidungen treffen können, auch finanzieller Art. Auch die Schulpflege Villmergen wird über die Bücher gehen müssen.

### Was halten Sie von den geplanten Sparmassnahmen des Regierungsrates?

Wenig. Das ist ein Schritt in die falsche Richtung, die Schwächsten werden noch mehr geschwächt. Ausserdem widersprechen die Massnahmen der steigenden Heterogenität und der zunehmenden Anzahl von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

### Schulen und Eltern laufen Sturm gegen diese Sparmassnahmen. Krebst Regierungsrat Hürzeler auch hier zurück?

Ich kann mir vorstellen, dass die Massnahmen entschärft werden. Einzelne Punkte wurden bereits gestrichen.

### Welche Ziele verfolgt die Villmerger Schulpflege?

Die Schule Villmergen soll eine gute Schule mit Vorbildcharakter

**Geissmann's -Nutzfahrzeugtage**  
 Vom **14.05 bis 16.05.2014**  
**GRATIS z'Nüni für alle Handwerker!**

**Profitieren Sie: Ford Transit Custom ab Fr. 19'990.-**

**E. Geissmann AG**  
 Villmergerstrasse 40, 5610 Wohlen

**ford.ch**



sein und bleiben, die pädagogischen Gesichtspunkte stehen dabei im Vordergrund. Eine gute Schule ist auch ein Aushängeschild für die Gemeinde. Aufbau- und Ablauforganisation sollen der Struktur mit den vier Standorten gerecht werden und Optimierungen laufend einfließen. Das Kind steht dabei im Vordergrund.

#### Was ist Ihre Motivation für Ihr Amt?

Die Zusammenarbeit mit der Schulpflege, der gesamten Schulleitung und dem Gemeinderat ist bereichernd und vielfältig. Das macht Freude. Das gesamte Arbeitsklima ist für mich so motivierend, dass ich mit der Belastung gut umgehen kann. Probleme sehe ich momentan keine, nur Herausforderungen.

#### Welches sind die Meilensteine Ihrer Arbeit?

Die gemeinsame Arbeit an der Vision und dem Leitbild war eine grossartige Sache. Auch die Vorbereitungsarbeiten zur externen Schulevaluation und deren Nachbearbeitung empfand ich als äusserst spannend. Die Zusammenführung der Musikschule Villmergen mit Wohlen befriedigt uns sehr und bewirkt eine grosse Qualitätssteigerung für alle Beteiligten.

#### Was heisst das konkret? Lernen die Kinder schneller Flöte spielen?

Vielleicht schon (lacht). Durch die höheren Stellenprozente der Musikschulleitung ist eine genauere Beurteilung der Lehrpersonen möglich. Wenn nötig, können korrigierende Massnahmen um-

## Ressortverteilung der Schulpflege für die Amtsperiode 2014/18

**Werner Brunner, Präsident:** Schulführung und Personelles (Gesamtleitung, Führung Schulleitung, Zusammenarbeit Behörden, Controlling Informatik, Rechenschaftsberichte, VASP, Krisenmanagement)

**Silvia Garmier, Vizepräsidentin:** Qualitätsmanagement und Entwicklung (Controlling QM, Schulentwicklung, Controlling Musikschule, Baukommission Schulhaus Mühlematten)

**Daniel Duss:** Information und Kommunikation (Weiterbildung Schulpflege, Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Info-Kommission)

**Yolanda Reinert:** Soziales und Rechtliches (Präsidium Disziplinarwesen, Schulsozialarbeit, Konfliktmanagement, Rechtsfragen)

**Alexandra Hennecke:** Betriebliches (Finanzen, Infrastruktur (Bau, Schulraumplanung, Raumbenützung))

gesetzt werden, was die Qualität des Unterrichts steigert. Ausserdem bietet die regionale Musikschule heute ein breiteres Angebot an Instrumenten an. Und die Möglichkeit, in Ensembles und

Orchestern mitzuspielen und aufzutreten, ist für die jungen Musikanten besonders motivierend. Der Zusammenschluss bringt langfristig eine enorme Qualitätssteigerung. *Text und Bild: tl*

## Sportliche Spiele im Wald

Der Kindergarten und die Unterstufe verbrachten ihren Sporttag in der Natur. Statt klassischer Wettkampfdisziplinen standen Spiele und Geschicklichkeitsparcours auf dem Programm.

«Kommt Kinder, ich höre die nächste Gruppe schon, wir müssen uns beeilen», treibt Jeannette Steimer ihre Klasse an. Die Kindergärtler sind kurz vor einem Posten im Wald oberhalb des Schützenhauses, zuerst aber muss noch ein kräftigendes Znüni verdrückt werden. Schnell sind Nüsse, Äpfel und Brötli ausgepackt, da und dort ist auch ein Sack Chips oder ein Stück Schoggi auszumachen. «Heute dürfen sie das ausnahmsweise, bei einem solchen Ausflug sind wir nicht so streng», erklärt Steimer. Auch einige Cervelats fallen den hungrigen Kleinen schon fast zum Opfer, können von der Kindergartenlehrerin aber gerade noch gerettet werden. «Die wollt



Auch Kindergartenlehrerin Jeannette Steimer gibt beim «Lumpensack» alles.



Angeregt wird in der Pause das Erlebte diskutiert.

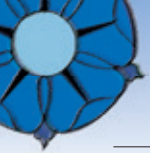
ihr danach doch bräteln», erinnert sie die Klasse. Die Kinder strahlen, ist das Mittagessen doch der Höhepunkt für viele von ihnen.

#### Voller Einsatz

Am Posten 1A gilt es, lustige Spiele zu machen. Der «Lumpensack», das Spiegelspiel oder eine entspannende Massage? Die Kinder entscheiden sich zuerst für

das Spiegelspiel. Einer macht vor, die anderen nach – und schon werden Grimassen geschnitten, es wird gehüpft und gesprungen, was das Zeug hält. Auch beim Klassiker «Lumpensack» sind die Kindergärtler mit vollem Einsatz und Eifer dabei. Natürlich braucht es nach so viel Anstrengung eine Massage, und so werden zu zweit abwechselnd die müden Muskeln geknetet und gedrückt. Dann

heisst es aber auch schon, zur nächsten Herausforderung zu marschieren. Soeben ist nämlich die nächste Klasse am Posten eingetroffen. Sieben spielerische Stationen müssen absolviert werden, dazwischen wird immer wieder marschiert. Kein klassischer Sporttag also, aber sportlich genug geht es für die Buben und Mädchen an diesem Tag allemal zu und her. *Text und Bilder: sd*



## Eine ganze Schulklasse im toten Winkel

Am Sicherheitstag lernen die Schulkinder, wie sie sich im Strassenverkehr verhalten sollen, damit sie von LKW- und Autolenkern nicht übersehen werden. Der «Tote Winkel» bei Lastwagen ist so gross, dass eine ganze Schulklasse darin verschwindet.

Eine Verkehrssituation, wie sie täglich vorkommt: Ein Lastwagen steht vor einem Rotlicht, ein Velofahrer fährt auf dem Fahrradstreifen neben ihm und wartet auf die grüne Ampel. In einem zweiminütigen Video der Stadtpolizei Zürich wird eindrücklich aufgezeigt, was geschieht, wenn der LKW-Fahrer rechts abbiegt. Der Velofahrer befindet sich im sogenannten «toten Winkel» und wird abgedrängt. «Das heisst für Velofahrer: Nicht neben wartende Fahrzeuge fahren, sondern rechts dahinter warten, damit man nicht in Gefahr gerät», legt Andrea Kyburz, Polizeibeamtin der Regionalpolizei Wohlen, den Kindern ans Herz. Auch im Kreisel dürfen sich Velofahrer richtig breit machen, damit sie wahrgenommen werden. Für die Viertklässler, welche im Juni die Veloprüfung absolvieren, ist das nicht neu.

### Professionelle Schulung

Martin Gilgen ist Instruktor für die über 1000 Chauffeure der «Planzer Transport AG». Letztes Jahr wurden von ihnen in der Schweiz über 1500 Kinder auf die Gefahren des «Toten Winkels» aufmerksam gemacht. In erster Linie finden diese Anlässe an den Standorten der Firma Planzer statt. Mit ihren zahlreichen Fahrzeugen verursacht die Firma Mehrverkehr. Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer liegt ihnen deshalb besonders am Herzen.



Dieser Karton simuliert den toten Winkel eines Lastwagens. Die Viertklässler von Hanspeter Zweifel sind beeindruckt.

«Wir wollen den Kindern die Gefahren aufzeigen. Am Steuer eines grossen Fahrzeuges sieht man wohl weit nach vorne, aber nicht seitlich und nach hinten.»

«Verkehrsunterricht gehört in den Lehrplan unserer Schule und ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Firma Planzer kam vor zwei Jahren auf uns zu und hat uns diese Sicherheitsschulung kostenlos angeboten», erklärt Lehrerin Claudia Fricker, die mit ihren Drittklässlern den Anlass ebenfalls besucht. Dass der Sicherheitstag nun zusammen mit der Repol Wohlen durchgeführt werden kann, ist sinnvoll. Alle zwei Jahre sollen die dritten und vier-

ten Klassen mit dem «LKW-Tag» sensibilisiert werden.

### Gefahren richtig einschätzen

Alle Kinder durften sich ans Steuer des grossen Lastwagens setzen und mit eigenen Augen sehen, in welchen Positionen ihre Klassenspannli unsichtbar werden. Die zehnjährige Janissa Schneeberger staunt: «Ich hätte nie gedacht, dass mich ein Lastwagenchauffeur nicht sieht, wenn ich zu nahe vor ihm die Strasse überqueren will. Erst bei genügend grossem Abstand bemerkt er mich. Deshalb muss ich zuerst Blickkontakt zu ihm herstellen.»



Leonid Rexhaj: «Unsere ganze Klasse hat Platz im toten Winkel eines Lastwagens!»

Auch Viertklässler Leonid Rexhaj ist beeindruckt: «Unsere ganze Klasse hat Platz im toten Winkel eines Lastwagens.» *Text und Bilder: tl*



### Spitex Dottikon, Villmergen und Umgebung

Einladung zur Generalversammlung:  
Donnerstag, 15. Mai 2014 um 20 Uhr im Restaurant Bahnhof, Dottikon.  
Im Anschluss hält Kilian Ruckstuhl, Leiter Altersheim Villmergen,  
ein Referat zum Thema «Altersheim-Finanzierung»

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.  
Der Vorstand



Hotel Speiserestaurant + Bar

Reservierungen unter:  
Telefon 056 622 17 38  
Mobil 079 209 62 81

ochsen-villmergen.ch

Geniessen Sie unser feines

## Muttertags- Menu

Wir haben von 11 bis  
15 Uhr für Sie geöffnet.

*Herzlich willkommen*



## Ein Blumentöpfli zum Muttertag

Am Sonntag ist Muttertag. Wer noch eine Idee für ein passendes, schnell gemachtes Geschenk braucht, dem hilft dieser Basteltipp aus dem Kindergarten sicher weiter.

### Kugel-Tontöpfli



#### Material:

Ein gekaufter Tontopf, selbst-trocknender Ton.

#### Anleitung:

1. Ungefähr 30 Tonkugeln so gross wie eine Murmel (Durchmesser etwa 1 Zentimeter) formen
2. Am unteren Rand beginnen, die Tonkugeln nebeneinander

in den Tontopf zu drücken. Dies fortführen bis ganz oben an den Rand

3. Danach mit etwas Wasser auf der Innenseite verstreichen, bis die Kugelränder nicht mehr sichtbar sind
4. Das Kugel-Tontöpfli im gekauften Tontopf trocknen lassen (Wie lange dies geht, steht auf der Tonpackung) und erst dann rausnehmen

Wenn das Tontöpfli trocken ist, kann es mit Blumen oder Küchenkräutern bepflanzt werden und mit einem Papiersujet an einem Holzspießli verziert werden (Herz, Stern, Blume), oder es kann mit Acrylfarbe bunt bemalt werden.

#### Variante mit Tonwürmern:

Gleiche Vorgehensweise wie oben, einfach an Stelle von Ku-



Ob rund (oben) oder länglich gemus-tert: das Töpfli ist ein Blickfang.

geln Tonwürmer formen und diese in den Tontopf drücken.

Text und Bilder: zg

### Publireportage

## Die Natur zurückholen

Gartenbau Nübling ist ein ausgewiesener Experte in Sachen Naturgarten. Er holt die Natur nicht nur in Ihren Garten zurück, sondern erachtet es auch als wichtig, dass die Natur im Siedlungsraum wieder ihren Platz hat.

Natürlich gestaltete Lebensräume sind das Herz eines Naturgartens, worin sich Menschen, einheimische Pflanzen und Tiere wohlfühlen. Ein Naturgarten ist immer in Bewegung und bietet tägliche Schauspiele. Das Gestalten eines Naturgartens setzt viel Wissen und Können voraus. Gestalten Sie deshalb Ihren Naturgarten zusammen mit uns, wir sind ein BIOTERRA Naturgarten Fachbetrieb.

### Gestalten mit Natursteinen

Naturstein kann bei einem Sitzplatz, einem Weg, einer Treppe, einer Kräuterspirale oder auch bei einem steilen Hang oder einer Abgrenzung eingesetzt werden. Er lässt sich sowohl in einem klassischen wie auch in einem hochmodernen Umfeld passend verlegen und ist eine Bereicherung für



Hecken, artenreiche Naturwiese und Rasen wechseln sich ab: Von Gartenbau Nübling gestaltete, naturnahe Umgebung bei den Überbauungen «Dockland» und «Greenpark».

Ihren Garten. Die Auswahl von Granit, Gneis, Sandstein, die Wahl von Struktur, Form und Farbe setzen uns Gartengestaltern

fast keine Grenzen. Naturstein ist für uns ein «lebendiges» Material, welches exklusiv, zeitlos und von dauerhaftem Wert ist.

### Natur im Siedlungsraum

Das Pilotprojekt «Natur im Siedlungsraum», das für die Natur wieder mehr Platz in den bebauten Zonen schaffen soll und momentan in Villmergen umgesetzt wird, liegt auch uns sehr am Herzen. So haben wir mit der naturnahen Gestaltung der Überbauungen «Dockland» und «Greenpark» unser grosses Fachwissen optimal einsetzen können.

### Langjährige Erfahrung über Generationen

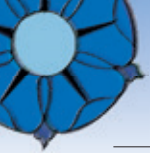
Im Jahre 1941 gründete Emil Nübling-Reck im Rigacher eine Gärtnerei, 1976 übernahmen die jetzigen Inhaber, Heinz und Gertrud Nübling-Häusermann das

Geschäft. Mit dem Eintritt der zweiten Generation wurde das Angebot durch den Betriebszweig des Garten- und Landschaftsbaus erweitert. 2008 ist mit der Tochter Fabienne Nübling die dritte Generation in den Betrieb eingestiegen. Text und Bild: sd



### Infos & Kontakt

Heinz Nübling  
Fabienne Nübling  
Landschaftsarchitektin FH  
Rigacherweg 40  
5612 Villmergen  
056 622 32 70  
info@nuebling.ch  
www.nuebling.ch



## Mit dem Traktor zur Arbeit

Als 18-Jähriger trat Franz Koch seine Arbeitsstelle bei der damaligen Benkler AG an. Der Firma, die inzwischen Sersa Technik AG heisst, hielt er während den vergangenen 45 Jahren die Treue.

Bereits zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit kann ein Mitarbeiter der Sersa Technik AG ein aussergewöhnliches Arbeitsjubiläum feiern. Am letzten Montag war es Franz Koch, der auf 45 Jahre Betriebstreue zurückblickte. «Wir hatten es immer gut, ich wollte hier nie weg», lobt er das gute Arbeitsklima.

Als 18-Jähriger trat er seine Stelle bei der damaligen Firma Benkler an. Gemeinsam mit seinen Arbeitskollegen montierte er Freileitungen. Die Arbeit an der frischen Luft und in allen Teilen der Schweiz gefiel dem jungen Mann auf Anhieb. Dass die «Büez» mitunter gefährlich war, musste er wenige Jahre nach seinem Start ins Arbeitsleben schmerzhaft erfahren. «Die Sprosse einer Holzleiter gab nach und ich fiel fünfzehn Meter tief», erzählt er. Der Villmerger kam mit einem Be-

ckenbruch davon. Der Unfall ereignete sich im Fricktal. Und so verbrachte er die nächsten Monate im Spital in Laufenburg. Seine Mutter, zu der er zeitlebens ein enges Verhältnis pflegte, besuchte ihn wöchentlich. «Frau Benkler fuhr jeweils mit ihr ins Spital», erzählt er und fügt lachend an, «meine Mutter genoss diese Fahrten ins Fricktal sehr. Sie kam so mal weg von Villmergen.»

### Seit zehn Jahren in «festen Händen»

Nachdem die Verletzung verheilt war, trat er seine Arbeit wieder an. «Mir hat das nichts ausgemacht, ich bin weiterhin auf Leitern gestiegen», sagt er. Die Arbeit aber veränderte sich. Die Firma spezialisierte sich auf den Fahrleitungsbau und so wechselte Koch sein Betätigungsfeld nach zwanzig Jahren. Seither ist

er im Bahnhof Emmenbrücke stationiert. Oft arbeitet er gemeinsam mit einem Arbeitskollegen während der Nacht. Auch das macht dem 63-Jährigen nichts aus. «Da bleibt mir Zeit für mein Hobby», kommentiert er. Das Holzen und die Arbeit auf dem elterlichen Hof sind sein Lebensinhalt.

«Eine Frau?», fragt er lachend, «ja, die habe ich. Aber erst seit zehn Jahren.» An einer Hochzeit traf Amors Pfeil und seither genießt er die Wanderungen mit seiner Freundin und Kreuzfahrten auf dem Mittelmeer. Trotzdem wohnt er auf dem Hof, den ihm seine Eltern vererbten. Dieser wiederum liegt ganz in der Nähe der Sersa Technik AG. Und so fährt er täglich mit dem Traktor zur Arbeit, «weil's halt so praktisch ist», sagt er und tuckert gemächlich davon. Text und Bild: nv



Franz Koch will noch anderthalb Jahre arbeiten und dann gemeinsam mit seiner Freundin in Pension gehen.

### Publireportage

## Ein gratis «Znüni» für alle Handwerker

Vom 14. bis 16. Mai finden bei der Garage E.Geissmann AG die Nutzfahrzeugtage statt. Vorgestellt werden die brandneuen Ford Transits.

### Der neue Ford Ecosport ist da

Der Ford EcoSport ist eine neue Art SUV, ein Smart Utility Vehicle. Er ermöglicht Zugriff auf Ihre Apps und verbindet dank SYNC, einer neuen Technologie, Ihr Smartphone mit dem Auto. Zudem überzeugt er mit vielen praktischen Details, bester Leistung und aussergewöhnlicher Kraftstoffeffizienz. Ein SUV, nicht nur für den Stadtdschungel, sondern vielseitig einsetzbar.



E.Geissmann AG  
Villmergerstrasse 40  
5610 Wohlen  
Telefon 056 618 40 10  
www.geissmann-automobile.ch

### Geissmann's Nutzfahrzeuge

### Natürlich mit der neuen Transit-Palette



Die neuen Transit-Modelle bieten jetzt für ihre Klasse führende Funktionen und fortschrittlich intelligente Technologien.

Seit 1965 sind die Ford Transits für unzählige Unternehmen die bevorzugten Nutzfahrzeuge. Sie haben alle auf die Robustheit, Funktionalität und Zuverlässigkeit des Ford Transit gesetzt. Die neuen Transit-Modelle bieten

jetzt für ihre Klasse führende Funktionen und Treibstoffeinsparungen, fortschrittliche intelligente Technologien, und das alles in einem zukunftsweisenden Design. Jedes Fahrzeug wird dadurch zu einer wertvollen und

produktiven Anlage für Ihr Unternehmen, mit geringen Betriebskosten und einer schnellen Kapitalrendite.

### Auf die Transit-Modelle ist Verlass

Die neue Modellreihe umfasst vier anwendungsspezifische und charakteristische Fahrzeuge. In absteigender Reihenfolge der Grösse sind dies: Transit, Transit Custom, Transit Connect und Transit Courier. Unabhängig davon, was Sie transportieren, unternehmen oder welche Erwartungen Sie stellen, auf die brandneue Transit-Modellreihe ist Verlass. Finden Sie heraus, welcher Transit am besten zu Ihrem Geschäft passt. Gerne beraten wir Sie.

Die Ausstellung findet zu den normalen Öffnungszeiten statt. Handwerkern wird ein kostenloses Znüni offeriert. Text: sd, Bild: zg





## Das Problem als Chance sehen

Anlässlich der Generalversammlung des Vereins Schule und Elternhaus stellte Priska Wyss ihren Werdegang und ihre Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin vor. Der gesamte Vorstand stellte sich zur Wiederwahl zur Verfügung. Im kommenden Jahr steht dem Verein ein grösserer Umbruch bevor.

Priska Wyss hat sowohl im Schulhaus Hof wie auch Dorf ein Büro und ist so für die Ratsuchenden gut erreichbar. Die Schulsozialarbeit bietet ein Handlungsfeld der Kinder und Jugendhilfe. Mit zwanzig Jahren Berufserfahrung ist Wyss auf dem Gebiet der Sozialpädagogik eine kompetente Fachfrau. Sie ist die Anlaufstelle für Hilfesuchende bei Problemen wie Mobbing, Ängsten, Suchtverhalten oder Ärger mit Eltern oder Lehrer. «Es kommen manchmal auch Kinder mit Liebeskummer zu mir. Einen besonders schönen Moment erlebte ich, als ich meine Meinung zu einem Liebesbrief abgeben durfte», erzählt die So-

zialarbeitern. Zudem führt sie Projekte mit Gruppen und in Klassen durch. Sie bietet Eltern Problemlösungen bei erzieherischen Fragen an und vernetzt sich mit anderen sozialen Dienstleistungsanbietern. Ihre Arbeit wird auch bei den Lehrpersonen geschätzt, sei es im Bericht der Entlastungshilfe oder in der Funktion als Mediatorin bei schwierigen Elterngesprächen. Die Schulsozialarbeiterin bietet Prävention für Problem- und Krisensituationen, sie hat für alle Hilfesuchenden ein offenes Ohr.

Nach den üblichen Traktanden und den interessanten Ressortberichten von S&E stellte sich der



Die motivierten Mitarbeitenden von S&E Villmergen.

Vorstand mitsamt Revisorenteam zur Wiederwahl. Im Jubiläumsjahr 2015 steht ein Umbruch an: Nach zehn Jahren werden Béatrice Bärtschi, Claudia Meier, Susann Vock und Therry Landis ihre Äm-

ter abgeben. Die ausführlichen Ressortberichte sind auf der Homepage [www.schule-elternhaus.ch/Aargau/Villmergen](http://www.schule-elternhaus.ch/Aargau/Villmergen) («über S&E Villmergen») aufgeschaltet.

Text und Bild: zg

## Bettina Glaus heisst die Neue

Lange musste man sich gedulden, jetzt steht fest, wer den Jugendtreff neu leiten wird: es ist die Fahrwangerin Bettina Glaus.

Bettina Glaus ist eine Quereinsteigerin, bisher arbeitete sie als kaufmännische Angestellte. «Wir engagieren oft Quereinsteiger», erzählt Arsène Perroud, Geschäftsführer der Jugendarbeit Wohlen, welche die Villmerger Jugendarbeit im Auftragsverhältnis betreut. Glaus wird die Arbeiten der ehemaligen Jugendarbeiterin Tenzing Frischknecht übernehmen. Sie arbeitet in ei-

nem 50 Prozent-Pensum. Es ist vorgesehen, dass sie auch noch eine Weiterbildung absolvieren wird. Ab dem 1. Juli stösst Jugendarbeiter Dominik Hollinger dazu. Er arbeitet derzeit noch in Häglingen. Hollinger führt das Villmerger Projekt «Ü16-18» weiter.

In der nächsten Ausgabe der «Villmerger Zeitung» folgt ein Porträt von Bettina Glaus. Text: nw

## Die Jugend rennt um die Wette

Am Samstag, 7. Juni, findet «De Schnellscht Villmerger» auf der Wiese beim Kindergarten Bündten statt.

Die Anmeldung für die Wettläufe erhalten die Schüler jeweils von den Klassenlehrpersonen. Sie kann bei Walfra Computer auf dem Dorfplatz abgegeben werden. Nebst den Läufen aller Schulkinder findet auch wieder eine Dorfstafette statt, bei der sich Vereine in diversen Geschicklichkeitsspielen beweisen können. Anschliessend wird dem Anlass mit festlicher Stimmung und Unterhaltung im Festzelt ein langes



Auch die Kleinen können schnell sein.

Ende bereitet. Der Turnverein Villmergen freut sich über eine grosse Teilnehmerzahl und ein fröhliches Dorffest. Text: zg

## Gemeinsam Leben retten

Die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft Freiamt-Reusstal bildet jährlich Rettungsschwimmer nach den Richtlinien der SLRG Schweiz aus.

Die Jugendförderung trägt Früchte bei der SLRG Freiamt-Reusstal: Seit 2005 werden in Villmergen und Muri jährlich bis zu vierzig Jugendliche auf Notsituationen zu Land und im Wasser vorbereitet und trainiert. In Villmergen findet deshalb auch dieses Jahr wieder ein Training für Jugendliche statt.

Das Sommertraining beginnt in der Badi Villmergen am Mittwoch, 14. Mai, um 18.15 Uhr. Dann findet das Jugendgruppen-Training statt. Dank der grossen Nachfrage kann neu ein Wettkampfgruppen-Training von 19.30 bis 21 Uhr durchgeführt werden. Text: zg

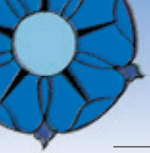


isskanal.ch

# Ablauf verstopft?

24h Notfallservice  
0800 678 800

ISS KANAL SERVICES



## Aus dem Gemeindehaus

### Meldepflicht für Solaranlagen

Der Bundesrat hat auf den 1. Mai 2014 das revidierte Raumplanungsgesetz (RPG) und die Raumplanungsverordnung (RPV) in Kraft gesetzt. Auf Dächern genügend angepasste Solarwärmanlagen oder Solarstromanlagen dürfen gemäss den neuen Bestimmungen grundsätzlich ohne Baubewilligung erstellt werden. Sie sind der Baubehörde künftig nur noch zu melden. Solaranlagen, die in Schutzzonen oder auf Schutzobjekten baubewilligungspflichtig. Der Kanton stellt auf [www.ag.ch/energie](http://www.ag.ch/energie) ein Solarmeldeformular zur Verfügung, das elektronisch auszufüllen und

auszudrucken ist. Bereits 30 Tage nach dem Absenden des Meldeformulars mit den erforderlichen Plänen darf die nicht bewilligungspflichtige Anlage installiert werden.

### Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Einwohnergemeinde Villmergen für die Erweiterung des Kindergartens «Bündten», Bündtenstrasse 6. / GWV Gemeindewerke Villmergen für den Neubau des Quellwasserpumpwerks Möösl, Chyblistrasse, Ortsteil Hilfikon. / Andreas Meier, Villmergen, für den Einbau von zwei Dachfenstern, Anglikerstrasse 106. / Kurt Meyer, Villmergen, für eine Luft-/Wasser-Wärmepumpe aussen, Chrumbacherweg 2. / Zisola AG, Villmergen, für ein Betriebs- und Lagergebäude, Nordstrasse/ Neumattstrasse.



**GWV**  
GEMEINDEWERKE  
VILLMERGEN

Kundennah und effizient, so stellen die GWV jederzeit die Strom- und Wasserversorgung für die Gemeinde Villmergen sicher.

Zur Verstärkung des Teams der Administration suchen wir per 1. Juli 2014 oder nach Vereinbarung eine(n)

## kaufmännische(n) Sachbearbeiter(in)

im Rahmen eines Pensums von 100%.

### Ihr Aufgabenbereich

- Verrechnung von Energie, Wasser, Abwasser und Drittaufträgen
- Kundenbetreuung telefonisch und persönlich
- Allgemeine interne Administrationsarbeiten

Zur Ausübung dieser anspruchsvollen Aufgabe verfügen Sie über eine kaufmännische Ausbildung mit praktischer Erfahrung, fundierte Informatikkenntnisse und stilsicheres Deutsch. Sie sind diskret, exakt und teamfähig.

Daniel Huwiler, Leiter Finanzen & Administration freut sich auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Senden Sie diese an GWV, Daniel Huwiler, Bachstrasse 48, 5612 Villmergen oder an [daniel.huwiler@gvv.ch](mailto:daniel.huwiler@gvv.ch).

Weiter Infos finden Sie unter [www.gvv.ch](http://www.gvv.ch).

Villmergen, 6. Mai 2014

Gemeindewerke

## VERANSTALTUNGS- KALENDER

**Freitag, 9. Mai,**  
16.30 bis 17.30 Uhr, **Toolbox-Bus**  
vor dem Coop  
19.30 Uhr, **Generalversammlung  
der Heid-Heid** im Restaurant  
Bahnhof  
20 Uhr, **Swing & Cabaret «Sugar  
and the Josephines»** vom Kultur-  
kreis im RössliSaal Piazza Italia

**Samstag, 10. Mai,**  
**Papiersammlung**  
8 bis 16 Uhr, **e-learning Nothel-  
ferkurs** des Samaritervereins im  
Feuerwehrmagazin

**Sonntag, 11. Mai**  
9.30 bis 13.30 Uhr, **Muttertags-  
brunch der JuBla** im Pfarreiheim  
9.45 Uhr, **Muttertags-Gottes-  
dienst in der ref. Kirche** mit  
Musik von Ruth Muntwyler und  
Roman Milewski

**Montag, 12. Mai**  
8.30 Uhr, **Tagestour Radsport-  
gruppe Pro Senectute**, Treffpunkt  
Güterschuppen Wohlen

**Dienstag, 13. Mai**  
**Sporttag der Mittelstufe**  
(Verschiebedatum 27.5.)

**Mittwoch, 14. Mai**  
18.15 Uhr, **Start Sommertraining  
der Rettungsschwimmer** durch  
SLRG Freiamt im Schwimmbad  
14 bis 17 Uhr, **Tanznachmittag** für  
Senioren der Pro Senectute im  
Chappellehof-Saal Wohlen

**Donnerstag, 15. Mai**  
19 Uhr, **Ausstellung Abschluss-  
projekte** im Schulhaus Hof  
20 bis 22 Uhr, **GV Spitex Villmer-  
gen und Umgebung** mit anschlie-  
sendem Referat im Restaurant  
Bahnhof

**Freitag, 16. Mai**  
16.30 bis 17.30 Uhr, **Toolbox-Bus**  
vor dem Coop

**Sonntag, 18. Mai**  
**Internationaler Museumstag  
mit Spezialführung im Geschich-  
tenhaus** durch Feuerwehrverein  
Rietenberg  
**Eidgenössische Volksabstim-  
mung**

### WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

STIFTUNG  
**künstlerhaus  
Boswil**

Ort der Musik

[www.kuenstlerhausboswil.ch](http://www.kuenstlerhausboswil.ch)  
Telefon 056 666 12 85

**kino REX**  
mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

[www.rex-wohlen.ch](http://www.rex-wohlen.ch)  
Telefon 056 622 25 00



GEMEINDE  
VILLMERGEN

## Papiersammlung

im ganzen Dorf, inkl. Hembrunn und Industriegebiet Allmend,  
Ballygebiet westlich der SBB-Linie und Dorfteil Hilfikon

Die nächste Papiersammlung findet statt am

**Samstag, 10. Mai 2014.**

**Zuständigkeit:** Dorf, Hembrunn, Industriegebiet Allmend  
Jungwacht/Blauring, Christen Pascal, 079 460 78 53  
Ballygebiet westlich der SBB-Linie  
Fussballclub, Näf Robert, 079 678 85 85  
Hilfikon  
Sportverein, Mirjam Keusch, 079 817 17 64

Das Papier ist **gebündelt** (nicht in Papiertragtaschen oder Schachteln)  
am üblichen Kehrichtstandplatz **bis spätestens 8 Uhr** bereitzustellen.

Zeitungen, Kataloge, Illustrierte und Prospekte bzw. minderwertige  
Papiere wie Karton, Papiersäcke, Schachteln (auseinandergefaltet),  
Packpapier und Papiertragtaschen.

Wir danken Ihnen für die sauber getrennte Bereitstellung Ihrer Karton-  
bzw. Papiersammelware. Besten Dank.

5612 Villmergen, 6. Mai 2014

Bau, Planung und Umwelt



## Das Tanzbein schwingen

Am Tanznachmittag der Pro Senectute im Chappellehofsaal Wohlen kann man am 15. Mai gesellig beisammen sitzen und tanzen.

Die Pro Senectute organisiert ein geselliges Zusammensein bei Musik und Tanz. Der Tanzmusiker Paul Haller spielt am Donnerstag, 15. Mai, von 14 bis 17 Uhr im Chappellehof Wohlen zum Tanze auf. Senioren sind willkommen, bei vertrauten Melodien einen fröhlichen Nachmittag zu geniessen.

Natürlich sind auch jene willkommen, welche das Tanzbein nicht schwingen können, aber gerne rassige Tanzmusik und gängige Melodien aus früherer Zeit hören möchten. Nach der Sommerpause findet der nächste Pro Senectute Tanznachmittag am Donnerstag, 23. Oktober, statt.

Text: zg

## Die Stille geniessen

Am Freitag, 16. Mai, findet ein «Chill-Out» in der reformierten Kirche statt – sogar mit einem Bier dazu.

Es ist modern, in einem Kloster zur Ruhe zu kommen. Ruhepausen können aber auch im Alltag eingebaut werden. Am Freitag, 16. Mai, kann man sich um 19.30 Uhr eine Viertelstunde absolute Ruhe in der reformierten Kirche gönnen. Und da man auch das Geniessen von Klosterleuten ler-

nen kann, gibt es dazu ein Bier. Dieses stammt aus einem der Klöster des Trappistenordens. Der Kirchenchor unter der Leitung von Elisabeth Egle wird die Ruhepause musikalisch umrahmen. Die Veranstaltung ist offen für alle. Weitere Abende dieser Art sind vorgesehen.

Text: zg

### Prüfungserfolg

Jonas Moos,  
Gemeindewerke Villmergen



Jonas Moos, Elektro-Projektleiter/Elektro-Sicherheitsberater, Sicherheit/Technik EV, hat sich berufsbegleitend weitergebildet und die höhere Fachprüfung zum diplomierten Elektroinstallateur absolviert. Er ist damit berechtigt, den Titel eidgenössisch diplomierter Elektroinstallateur zu führen. Die Mitarbeitenden der Gemeindewerke Villmergen gratulieren ihm herzlich zum Prüfungserfolg, danken ihm für sein Engagement und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

## Villmergen Medien AG

### Impressum:

Villmergen Medien AG  
Alte Bahnhofstrasse 3  
5612 Villmergen  
Telefon 056 544 46 04  
Fax 056 544 46 03

### Kontakt:

www.v-medien.ch  
info@v-medien.ch  
redaktion@v-medien.ch  
inserat@v-medien.ch

### Auflage:

3'500 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

### Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer, Leitung (-sd)  
Therry Landis-Kühne (-tl)  
Susann Vock-Burkart (-sv)  
Nathalie Wolgensinger-Büchler (-nw)  
Nicole Sprüngli

### Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

### Druck:

sprüngli druck ag  
Dorfmattestrasse 28  
5612 Villmergen

### Nächste Ausgabe:

16. Mai

### Redaktionsschluss:

13. Mai, 17 Uhr

### Inserateschluss:

12. Mai

Und meine Seele spannte weit  
ihre Flügel aus, flog durch die  
stillen Lande als flöge sie  
nach Haus...

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von unserem lieben Mami, Schwiegermami, Grosi, Urgrosi, meiner Schwester, unserem Gotti und unserer Schwägerin

*Lisel Heeb-Schärer*

14.1.1926 – 6.5.2014

Du bleibst immer in unseren Herzen.

Villmergen, 6. Mai 2014

Doris Notter-Heeb und Jürgen Fischer  
Gabriela und Otti Sorg-Notter

Simone und Reto Koepfli-Notter  
mit Manuel und Ramon

Eric und Danièle Notter-Rickenbacher

Franz und Marianne Heeb-Gerber

Annemarie und Kurt Wettstein-Schärer  
und Verwandte

Trauerdienst: Donnerstag, 15. Mai 2014, 10.00 Uhr,  
In der kath. Pfarrkirche Villmergen, anschliessend Urnenbeisetzung.

Dreissigster: Freitag, 13. Juni 2014, 19.30 Uhr,  
in der kath. Pfarrkirche Villmergen

Traueradresse: Doris Notter-Heeb, Rebmatweg 10, 5612 Villmergen

Anstelle von Blumenspenden unterstützen Sie bitte das Seniorenzentrum  
Obere Mühle, Oberdorfstrasse 18, 5612 Villmergen,  
Konto Neue Aargauer Bank Aarau – PC 50-1083-6.

## Schützenstube Villmergen

Planen Sie einen Familien- einen Firmenanlass oder eine Party?

Wir haben das richtige Lokal. Ausführliche Informationen finden Sie unter [sgv-villmergen.ch](http://sgv-villmergen.ch) (Schützenstube)

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Schützengesellschaft  
Villmergen



### Mittagsmenu

Pizza nach Wahl oder  
Teigwaren mit Salat

Kirchgasse 6 · 5612 Villmergen · 056 622 11 68

## AMBROGIO ROBOT

### Rasenmäher-Roboter

Automatische Ladung, selbständiges  
Rasenmähen, Regensensor,  
Messer-Sicherheitssystem,  
Schnitthöhenverstellung 20 - 56 mm,  
Flächenleistung bis max. 1'500 m<sup>2</sup>



## Torex AG

Durisolstr. 1B Tel: 056 622 49 22  
5612 Villmergen Fax: 056 622 13 63  
info@torex.ch www.torex.ch



## «Die Arbeit macht riesigen Spass»

Max Hanisch zu Besuch in der Redaktion der Villmerger Zeitung.



Aufgewachsen in Deutschland, lebt Max Hanisch mit seiner Frau seit 27 Jahren glücklich in der Schweiz. Der studierte Innenarchitekt wanderte 1987 in die Schweiz aus und arbeitete in der Geschäftsleitung eines Zuger Ladenbauunternehmens. 1994 wagte er mit einem Innenarchitekturbüro den Schritt in die Selbstständigkeit. Nach 15 Jahren als Unternehmer musste er infolge einer schweren Krankheit sei-

ne Firma aufgeben. Heute erfreut sich der 64-Jährige wieder guter Gesundheit und liebt seinen neuen Beruf in Zürich als Leiter Ausbildung und Qualitätsicherung. Die Arbeit gefalle ihm sehr, so nehme er den längeren Arbeitsweg gerne in Kauf. Mit seiner Frau lebt er seit zweieinhalb Jahren an der alten Poststrasse in Villmergen. «Hier haben wir unsere ideale Wohnung gefunden, sie ist ruhig und zentral gelegen und alle wichtigen Geschäfte sind zu Fuss erreichbar», freut sich der sympathische Mann. In ein paar Wochen reist das Wahlschweizer Ehepaar in die Schleswig-Holsteinische Schweiz und besucht in Kiel die internationale Segelveranstaltung, bei deren Höhepunkt eine Windjammer-Parade in See stechen wird. *Text und Bild: sv*

## «Weisch no?»

Die Fussballer verlieren und eine Reise auf die Kanaren. Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

### Rabenschwarzer Tag für die Fussballer

«Villmergen kann in Menziken nicht gewinnen», hält der Berichterstatter 1974 fest. Die erste Mannschaft reiste ins Wynental und heimste dort eine 4:0 Schlappe ein. Zur schlechten Leistung beigetragen haben Verletzungen und mangelhafte Schiedsrichterleistung.

### Anton Meier unterwegs auf den Kanaren

Fotograf Anton Meier reiste 1964 per Flugzeug auf die Kanaren. Bereits damals war die Inselgruppe beliebte Feriendestination. Eine Zweizimmer-Wohnung kostete 48 000 Franken, so berichtete Meier den «Freiämter Nachrichten». Seine Reise finanzierte der Fotograf

mit Bildvorträgen über die Schweiz. Die Heimreise führte via Marokko und Mallorca wieder zurück in die Schweiz.

### «Gmeind» am Sonntagabend

1944 fand die Gemeindeversammlung noch am Sonntagabend statt. Die Rechnung wurde genehmigt. Die Wohnbaugenossenschaft erhielt die Zustimmung für Subventionen von 20 000 Franken und der Gemeinderat kündigte den Bau einer Kläranlage an.

### Muttertag 1954

Der erst kürzlich eingeführte Feiertag lockte die Autofahrer auf die Strassen: Die Hauptstrasse Richtung Seetal war stundenlang verstopft.

## Publireportage

# 1,6 Millionen Franken für Freiämter Kunden

Fast fünf Prozent mehr Prämienvolumen für die Generalagentur Freiamt: Auch 2013 verzeichnet die Mobiliar in der Region Freiamt ein starkes Wachstum. Dank dem anhaltenden Erfolg fliessen nun 1,6 Millionen Franken direkt an die Kunden in Muri und Wohlen zurück.



Hinten (v.l.): Marco Iuliano, Juniorberater, Dario Caruso, Lernender, Melissa De Rosa, Lernende. Mitte: Nicole Werder, Lernende. Vorne: Rolf Thumm, Generalagent. Auf diesem Bild fehlt: Janine Siegrist, Lernende.

Im letzten Geschäftsjahr erhöhte die Generalagentur Freiamt ihr Prämienvolumen um 4,7 Prozent auf 28,7 Millionen Franken. Dabei vertrauen immer mehr Freiämter nicht nur für Sach- und Vermögensversicherungen auf die

Mobiliar, auch bei den Lebensversicherungen verzeichnet Generalagent Rolf Thumm einen Zuwachs. «Wir entscheiden fast alles vor Ort in Muri und Wohlen, ohne Umweg über eine Zentrale», erklärt Thumm. «Und genau

diese persönliche Beziehung schätzen unsere Kunden.»

### Gewinn an Kunden

Aufgrund der genossenschaftlichen Ausrichtung der Mobiliar profitieren nicht Aktionäre, sondern die Kunden selbst vom guten Ergebnis. Im Einzugsgebiet der Generalagentur Freiamt fliessen 1,6 Millionen Franken an die gut 18 000 Kunden zurück: Sie erhalten ab Mitte 2014 ein Jahr lang eine Prämienreduktion von 10 Prozent auf der MobiPro Betriebs- und Gebäudeversicherung und auf der MobiCar Fahrzeugversicherung.

### 5752 Schäden vor Ort erledigt

Im letzten Jahr kümmerte sich die Generalagentur Freiamt um 5752 Schäden – fast so viele wie im

Vorjahr. Generalagent Rolf Thumm: «Gerade weil wir über neun von zehn Schäden vor Ort entscheiden, vergeben wir auch die Arbeiten an das lokale Gewerbe. Mit unseren rund 80 Generalagenturen in der ganzen Schweiz sind wir darum auch ein wichtiger Partner für lokale Gewerbetreibende.»

### 31 Mitarbeitende vor Ort

Aktuell beschäftigt die Mobiliar Freiamt 31 Mitarbeitende – darunter vier Lernende. «Dank der genossenschaftlichen Verankerung können wir auch überdurchschnittlich viel in den Service und die Stabilität investieren», sagt Generalagent Rolf Thumm. «Oder anders gesagt – wir sind in erster Linie dem Kunden verpflichtet und nur dem Kunden.»

*Text und Bild: zg*